



KEINE FIRMENSPENDEN KEINE SKANDALE!
WIR ARBEITEN 100% OHNE KONZERNSPENDEN. EHRlich!



[Home](#) / [Region](#) / [Stadt Regensburg](#) / [Stadtteile](#)

KULTUR

Leseratten stürmen in die Telefonzelle

Das Projekt in Stadtamhof ist ein Erfolg. Jetzt soll es ausgeweitet werden – eine Anlaufstelle im Landkreis ist geplant.

Von Sebastian Böhm, MZ

01. April 2017 16:34 Uhr

REGENSBURG. Bibliotheken haben bei jungen Menschen inzwischen oft einen angestaubten Ruf. Sie stehen unter Verdacht, ein Phänomen der älteren Generationen zu sein. Dieses Schicksal teilen sie mit der Telefonzelle, die den Kampf gegen Smartphones längst verloren haben.

Doch ausgerechnet junge Menschen brachten im Januar diese beiden Dinge in Regensburg zusammen und eröffneten eine Bücher-Telefonzelle vor dem Andreasstadel in Stadtamhof. „Sie wird unglaublich gut angenommen“, zieht Britta Kutzner, Projektleiterin von „KulTür“, nach zwei Monaten Bilanz. Die Regensburger zeigen sich von der Mini-Bibliothek, die zu jeder Tageszeit nutzbar ist, begeistert. In einem Kommentarbuch drücken sie ihre Freude aus. Agnes findet zum Beispiel: „Tolle Idee! Das Häuschen sieht super aus und hat viele tolle Bücher.“ Eine andere Leserin schreibt: „So ein Bücherschrank hat mir in Regensburg bisher echt gefehlt.“

Mit Studenten fing alles an

14 Studenten der OTH hatten die Idee, einen neuen Umschlagplatz für Bücher in Regensburg zu eröffnen. Sie erarbeiteten ein Konzept und gaben die Verantwortung für die Telefonzelle schließlich an die Frauen und Männer von „KulTür“ weiter – einer Einrichtung, die armen Menschen das oft teure Kulturleben näherbringt, ihnen beispielsweise kostenfreie Tickets für Events zur Verfügung stellt.

Das erarbeitete Konzept besagt, dass sich jeder Mensch ein Buch aussuchen und mitnehmen kann. Bei Regensburgs kleinster Bibliothek gibt es auch keine Leihfristen. Jeder kann solange in den neu entdeckten Werken schmökern, wie er möchte. Damit der Nachschub an Büchern nicht ausgeht, werden die Nutzer angehalten, auch Exemplare in die Telefonzelle hineinzulegen. „Es ist also eine Art Tauschgeschäft, das aber nicht verpflichtend ist“, erklärt Kutzner. Wichtig sei es laut der Benutzerregeln aber, dass die gelieferten Bücher vollständig und nicht beschädigt sind. Auch Werke mit sexuellen, ideologisch-radikalen oder gewaltverherrlichenden Inhalten sind ein absolutes Tabu.

Dass diese Werke nicht den Weg in die



Die Bücher-Telefonzelle vor dem Andreasstadel Foto: Böhm

ANZEIGE

bikezeit
... einfach besser Radfahren!
Pommernstraße 4 • 93073 Neutraubling
Felix Zimmermann e.K.

Hände der vielen Besucher finden, verhindern Gäste des „KulTür“-Projekts. Vier Menschen kümmern sich aktuell um die Telefonzelle. Sie halten sie sauber und behalten die ausliegenden Bücher im Blick. Einmal in der Woche pflegt einer von ihnen die Mini-Bücherei. „Sie machen das völlig autark und freiwillig. Sie finden die Idee einfach gut“, sagt Kutzner. Für ihre Arbeit bekommen sie auch Lob von den Besuchern. So schreibt eine Leserin in ihrem Gästebucheintrag, dass die Telefonzelle sauber ist.

Die „KulTür“-Gäste sind zu großen Teilen Flüchtlinge, Obdachlose oder arme Menschen. So ist aus dem einstigen Bücherprojekt nun sogar ein Soziales geworden.

Büchertausch ist eine Bewegung



Idee:

Im Zuge des internationalen Projekts „Bookcrossing“ können Bücher getauscht werden. Dazu ist es allerdings erforderlich, dass die Bücher zunächst online registriert werden. Wichtig für alle Interessierten: Jeder einzelne Tausch sollte zuvor auf der Plattform gemeldet werden.

Umsetzung:

An der Regensburger Universität und der OTH gibt es jeweils ein offizielles Bookcrossing-Bücherregal. In der Domstadt existiert sogar eine Gruppe, die sich wöchentlich trifft. Mittlerweile hat sich auf Grundlage der Bewegung weltweit eine große Community gebildet.

An Nachschub mangelt es nicht

Aber auch die Leser helfen fleißig mit, dass dieses Tauschprojekt funktioniert. Eigentlich nehmen sich die „KulTür“-Verantwortlichen immer wieder vor, die Regale notfalls aufzufüllen, falls nicht genügend Exemplare zur Verfügung stehen. „Sie mussten bis jetzt aber noch keine Bücher

nachlegen“, sagt Kutzner. Dass dieses Nehmen und Geben in Regensburg gut klappt, haben auch Bewohner des Landkreises bemerkt. So erreichte Britta Kutzner kürzlich eine Anfrage aus Nittendorf. Dort soll der Marktplatz eine neue Anlaufstelle für Bücherwürmer werden. „Wir haben das Konzept der OTH-Studenten gerne weitergegeben“, sagt Kutzner.

Und auch in Regensburg besteht weiterhin Bedarf. So schrieb eine Leserin in das Gästebuch: „Tolle Idee, könnten gerne an anderen Orten der Stadt noch welche stehen.“ Hoffnung auf eine Bücher-Telefonzelle können sich Kumpfmühler machen. Der ansässige SPD-Ortsverein denkt hier schon länger laut über ein ähnliches Projekt nach und sucht nach möglichen Standorten.

Weitere Geschichten aus Regensburg lesen Sie hier!



Sebastian Böhm

Das könnte Sie auch interessieren



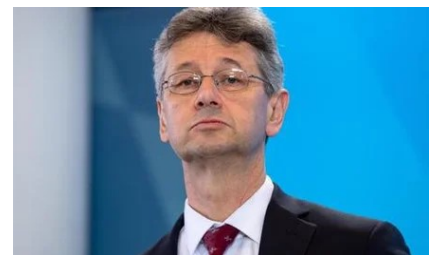
GESUNDHEIT

Schwandorf: Zwei weitere Corona-Fälle



ANZEIGE

Unglaubliches Gerät entspannt Ihre Nackenmuskeln



GESUNDHEIT

Piazolo: Keine Nachteile bei Abschlussprüfungen

[hier werben](#)

 powered by plista

